

Kaninchenwiese

Das Geheimnis glücklicher Kaninchen! Artgerechte Haltung und Ernährung

Infektionskrankheiten

Übersicht: Infektionskrankheiten

Viren

- Chinaseuche, RHD (Rabbit Haemorrhagic Disease)
- Myxomatose, Kaninchenpest (Leporipoxvirus myxomatosis)

Bakterien

- Kaninchensyphilis
- Tetanus (Wundstarrkrampf)
- Listeriose

Andere

- Toxoplasmose
- E. Cuniculi

3 GEDANKEN ZU "INFEKTIONSKRANKHEITEN"



Birgit

sagte am **9. Oktober 2015 um 19:46** :

Hi! Die Seite ist wirklich sehr interessant. Ich war auf der Suche nach einer Erklärung, warum meine beiden Kaninchen ganz plötzlich gestorben sind. Ich hatte sie jetzt seit ca. zweieinhalb Jahren, mein früheres Kaninchen wurde 10 Jahre alt. Sie lebten in einem

Stall mit sehr großem Außengehege und bekamen nur Grünfutter, Heu und so.
Mit dem zweiten der beiden jetzt war ich heute noch notfallmäßig beim Tierarzt, als ich es unnatürlich im Stall liegend fand, aber der Arzt sagte, äußerlich schien alles top, er habe keine Erklärung, was sie hatten. Man könne nur eine Autopsie machen... Am ehesten von deinen Beschreibungen würde die Chinaseuche passen, weil beide bis gestern noch total gesund schienen und beide so plötzlich fast gleichzeitig gestorben sind. Meine Frage: Muss bei der Chinaseuche immer auch eine Blutung auftreten oder kann das auch die Todesursache sein, wenn keins der beiden sichtbar geblutet hat?
Danke für deine Antwort und LG.



Viola Schillinger

sagte am **9. Oktober 2015 um 21:09** :

Hallo Birgit,

oft liegen die Kaninchen mit Chinaseuche mit überstrecktem Kopf im Stall, wenn sie tot aufgefunden wurden.

Nicht immer sind Blutungen zu sehen... Wenn seuchenhaft mehrere Kaninchen kurz hintereinander und ohne vorherige Anzeichen sterben, ist es meistens die Chinaseuche...

Liebe Grüße

Viola



Gerti Walden

sagte am **22. November 2014 um 22:23** :

Hab mir grad die Seite der Infektionskrankheiten durchgelesen und muss echt sagen, da ist wirklich super viel Info drin! Freut mich, dass Du auch kolloidales Silber angibst :), aber auch die anderen Tips finde ich sehr gut. Das hätte ich damals schon finden sollen!

LG

Gerti

Kaninchenwiese

Das Geheimnis glücklicher Kaninchen! Artgerechte Haltung und Ernährung

E. Cuniculi

E. Cuniculi

(Enzephalitozoonose,
Encephalitozoon Cuniculi, E. C.)

Weil die Krankheit manchmal mit einem schiefen Kopf verbunden ist, wird sie auch symptomatisch Schiefkopf-Krankheit, Sternengucker-Krankheit, „head tilt“ oder Torticollis genannt.



Was ist E. Cuniculi?

Hinter dem komplizierten Namen „E. Cuniculi“ steckt ein Erreger, der bei Kaninchen recht häufig zu Erkrankungen führt. Dies ist ein parasitärer Einzeller, der infektiös alle Organe befallen kann. Er wird den Mikrosporidien zugeordnet.

Wichtig! E. Cuniculi ist eine oft unterschätzte Krankheit, die für sehr viele Krankheiten verantwortlich ist. Oft sehen Tierärzte und Halter nicht, dass diese Erkrankung die eigentliche Ursache ist und behandeln falsch.

Auslöser

Den Erreger von E. Cuniculi tragen sehr viele Kaninchen versteckt (latent infiziert – das heißt sie haben den Erreger aber keinerlei Auffälligkeiten oder Symptome) ohne jemals daran zu erkranken. Nur wenige der infizierten Kaninchen bekommen auch wirklich irgendwann einen akuten Ausbruch mit Symptomen. Es gibt einige „Auslöser“ die oft bei erkrankten Kaninchen festzustellen sind:

- Der Tod eines Partnerkaninchen (oder auch anderen Tieres, zu dem sie eine recht enge

Bindung hatten), allerdings bricht E. Cuniculi meist erst etwa 3-4 Wochen nach dem Tod aus.

- Starkes Unwetter bei dem die Kaninchen keinen Unterschlupf aufsuchen konnten.
- Einzelhaltung und allgemein schlechte Haltungsbedingungen
- Hohes Alter oder andere Erkrankungen
- Immunschwäche jeglicher Art
- Andere sehr starke Stresssituationen.

Solche Situationen können einen Ausbruch begünstigen, allerdings kann es auch ohne (erkennbaren) Auslöser zu Symptomen kommen. Es ist zu beachten, dass viele andere (auch infizierte) Kaninchen ähnlichen Situationen ausgesetzt sind, aber in Folge keinen akuten Ausbruch bekommen.

Ist E. Cuniculi ansteckend? Muss ich die anderen Kaninchen separieren und mich schützen?

E. Cuniculi ist prinzipiell für andere Kaninchen ansteckend, ein befallenes Tier scheidet über den Urin Sporen aus, die andere Kaninchen beim Fressen oral aufnehmen können, so dass sie infiziert werden. Auch über die Gebärmutter wird E. Cuniculi übertragen, so dass viele Kaninchenhalter fordern, dass Züchter nur Tiere ohne E. Cuniculi



zur Zucht einsetzen sollten. Andere Übertragungswege sind noch nicht ausreichend erforscht. Allerdings sind je nach Bestand bereits eine große Anzahl der Tiere latent (ohne dass es zu einem Ausbruch kommt, sind die Kaninchen vom Erreger befallen) infiziert. In Deutschland kann auf Grund verschiedener Studien davon ausgegangen werden, dass fast **jedes zweite Kaninchen, also 50% bereits infiziert sind**. Nur ein kleiner Bruchteil dieser Tiere erkrankt akut an E. Cuniculi, die anderen bleiben lebenslang symptomfrei. Der Erreger wird 3-4 Wochen nach der Ansteckung immer wieder über den Urin ausgeschieden. Ein akut erkranktes Kaninchen scheidet nicht mehr Erreger aus, als die Jahre vor dem Ausbruch, in denen es bereits bei den anderen Kaninchen lebte. Deshalb ist eine Trennung aus Angst vor Ansteckung unbegründet. Aus Studien weiß man, dass Partnerkaninchen von infizierten Tieren zu etwa 66% auch infiziert sind. Das ist nur ein etwas höherer Prozentsatz als die allgemeine Durchseuchungsrate (ca. 50% aller Hauskaninchen sind infiziert) und zeigt somit, dass die Ansteckungsgefahr nicht übermäßig ist. Eine Trennung kann das erkrankte Kaninchen destabilisieren, bei keiner anderen Krankheit hat das Partnerkaninchen so viel Auswirkungen auf den Heilungserfolg wie bei E. Cuniculi. Es gibt verschiedene E. Cuniculi Stämme, Kaninchen werden vom Typ I, dem Kaninchenstamm befallen, des weiteren gibt es noch den Mäusestamm (Typ II) und Hundestamm (Typ III). Der Kaninchenstamm ist nicht auf gesunde Hunde übertragbar. Menschen können sich nur anstecken, wenn sie extrem geschwächt sind, z.B. durch Chemotherapie oder AIDS. Für gesunde oder leicht geschwächte Menschen besteht keine Gefahr.

Wichtig! Leider werden immer noch viel zu viele erkrankte Kaninchen von ihren Artgenossen getrennt. Lassen sie immer mindestens einen Artgenossen beim erkrankten Kaninchen.

Symptome: Wie erkenne ich E. Cuniculi?

E. Cuniculi ist eine komplexe Erkrankung, die sich recht vielseitig auswirken kann. Am verbreitetsten ist eine Symptomatik des Zentralen Nervensystems, der Augen und der Nieren. Es besteht immer nur eines oder wenige Symptome.

Bei einer Untersuchung durch die Tierklinik der Veterinärmedizinischen Universität Wien wurde festgestellt, dass von den 144 Kaninchen mit klinischen Anzeichen,

75% neurologische Symptome,

14,6% Uveitis und

3,5% Nierenversagen als Symptomatik zeigten.

Nur 6,9% der Tiere hatte mehrere Symptome kombiniert.

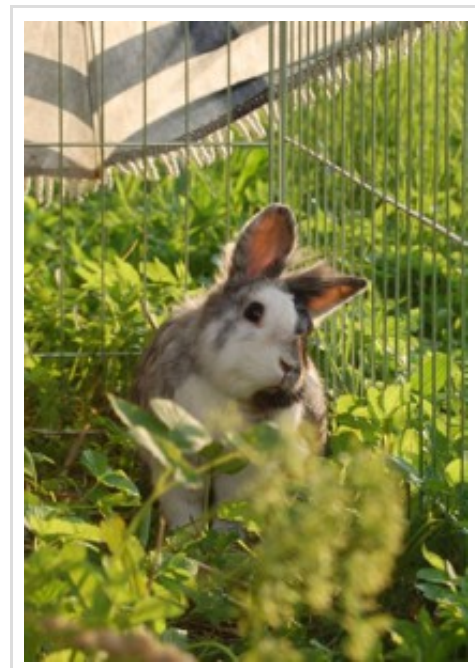
Wichtig! Betroffene Kaninchen haben fast immer nur eines der möglichen Symptome (z.B. sind sie einfach nur unrein oder die Hinterbeine sind gelähmt).

■ **Kopfschiefhaltung**

Dieses Krankheitszeichen wird meistens als erstes mit E. Cuniculi verbunden, betrifft aber nur einen Teil der Kaninchen. Die betroffenen Kaninchen leiden unter einem zur Seite geneigten oder völlig vertretter Kopf, die Schiefstellung kann in ihrer Stärke von Stunde zu Stunde oder von Tag zu Tag erheblich schwanken. Bei manchen Kaninchen fällt auch nur gelegentlich ein schräger Kopf auf, während sie dazwischen eine normale Kopfstellung haben.

Andere Ursachen? Eine Kopfschiefhaltung kann auch durch eine Ohrenentzündung oder allgemein Ohrenerkrankungen (starker Parasitenbefall) ausgelöst werden, daher sollten

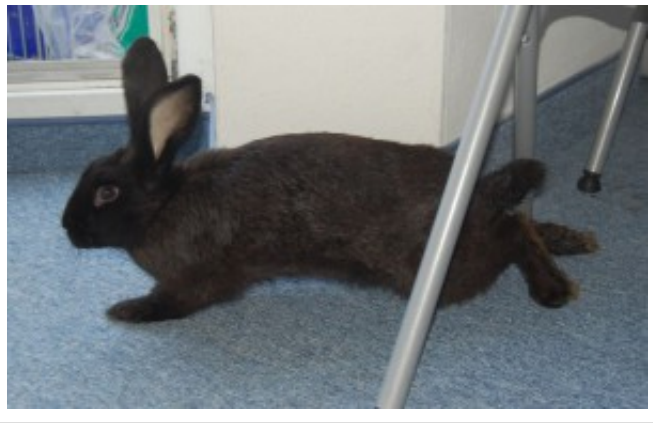
die Ohren auf jeden Fall beim Tierarzt eingesehen werden. Auch eine Hirnhautentzündung, Vergiftungen oder Mängel können zu einer Schrägstellung des Kopfes führen. In seltenen Fällen sind auch Verletzungen (z.B. durch Unfälle) oder Abszesse im Hals- oder Kopfbereich (z.B. Zahnabszesse), ein [Schlaganfall](#), [Listeriose](#), [Toxoplasmose](#) oder auch Gehirntumore die Ursache für einen gekippten Kopf. [Weitere Ursachen](#)



■ **Lähmungserscheinungen**

Besonders häufig sind gelähmte Hinterbeine, die nachgezogen werden, allerdings sind, anders als bei einer richtigen Lähmung, die Reflexe im Fuß noch vorhanden. Auch andere Lähmungserscheinungen sind möglich, beispielsweise eine Lähmung einer Gesichtshälfte (Mundwinkel und Auge). Bei Lähmungserscheinungen kommen neben E. Cuniculi viele weitere Ursachen in Betracht: z.B. [Arthrose/Spondylose/HD](#), [Toxoplasmose](#),

Knochenbrüche,
Wirbelsäulenschäden,
Hirnhautentzündung
(Meningitis), Gehirnschäden,
Krankheit des



Zentralnervensystems, Hypokaliämie oder Hyperkaliämie (Kaliummangel/zu hoher Kaliumwert), Hypermagnesiämie (erhöhter Magnesiumgehalt), Abszesse oder Tumore (die auf die Nerven drücken), Schilddrüsenüberfunktion, Wirbelentzündung, **Herzerkrankungen**, Lungenentzündungen, **Listeriose**, Erkrankungen die mit Schmerzen an der Wirbelsäule oder an den Beinen einhergehen (z.B. **Pododermatitis**, Abszesse) und **weitere Krankheiten**. Deshalb ist eine sorgfältige Diagnostik und ein großes Blutbild mit Titer-Nachweis unumgänglich.

- **Anfälle mit**

- **Orientierungslosigkeit**

- Oftmals kann man bei betroffenen Kaninchen Phasen beobachten, bei denen sie scheinbar die Orientierung verloren haben, nicht mehr, oder verzögert auf Reize von außen reagieren, ihren Körper völlig verdrehen, so dass sie nur noch herum kullern, die Augen nervös und



- unkontrolliert bewegen und vor sich hin starren oder krampfen.

- Für solche Krämpfe und Anfälle kommen auch andere Krankheiten in Betracht, z.B. Kokzidiose, rassetypisches Problem bei weißen, blauäugigen Kaninchen, Herpes, **RHD**, Toxoplasmose, Hirnhautentzündung, Verletzungen (Unfälle), Ohrenentzündung, Herzerkrankungen, Vergiftungen, Gehirntumore/-abszesse. > **Weitere Ursachen**

- **Gleichgewichtsprobleme, im Kreis drehen**

- Betroffene Kaninchen drehen sich teils um die eigene Längsachse (Rollen), laufen nur noch oder phasenweise im Kreis, bewegen sich an der Wand entlang oder haben Probleme, ihr Gleichgewicht zu halten, so dass sie sich insbesondere bei Stress mehr



oder weniger häufig überschlagen oder nur noch herumkullern. Viele Kaninchen können nicht mehr springen oder Männchen machen, können nur noch liegen, verlieren völlig die Orientierung, so dass sie nicht mehr wissen wo oben und unten ist...

- **Augenerkrankungen (Uveitis, Katarakt...), Augenzittern, verzögerter Pupillenreflex**

Auch die Augen sind durch E. Cuniculi auf vielfältige Weise betroffen. Werden die Kaninchen bereits im Mutterleib durch E. Cuniculi infiziert, so kann sich der Erreger in die Linsenkel, die zu diesem Zeitpunkt noch nicht voll entwickelt ist, ansiedeln. Dies kann später zur Uveitis führen (weiße



Augenschleier, auch vor der Pupille), auch rötlich-weiße Flecken im Auge sind möglich. Unbehandelt oder wenn die Behandlung schlecht anschlägt sind auch weitere Erkrankungen, z.B. ein Katarakt oder Glaukom möglich. Bei akuten Ausbrüchen kommt es oftmals zu unkontrollierten Augenzuckungen (Nystagmus) und einem verzögerten Pupillenreflex (die Pupille reagiert verzögert auf Bewegungen vor dem Auge).

- **Scannen (Kopf in Ruheposition zwanghaft hin und her bewegen)**

Es ist jedoch auch bei weißen oder Siam- oder Russenkaninchen rasse-typisch verbreitet.

- **Verweigerung der Nahrungsaufnahme, Wachstumsstörungen, Abmagerung**

Durch Gleichgewichtsstörungen und Kopfschiefhaltung wird die normale Nahrungsaufnahme erschwert und bei akuten Anfällen, bei denen die Kaninchen ihre Orientierung verlieren, finden sie oft nicht die Nahrung, um sie aufzunehmen. Durch eine Spritze nehmen orientierungslose oder eingeschränkte Kaninchen die Nahrung jedoch problemlos auf.

Da die Nieren durch E. Cuniculi ebenfalls befallen sind, kommt es oftmals zur Niereninsuffizienz. Eine Begleiterscheinung der Niereninsuffizienz kann Nahrungsverweigerung sein.

Durch mangelhafte Nahrungsaufnahme (egal durch welche der zwei Ursachen) kann es zu einer Abmagerung kommen.

Bei Jungtieren kann E. Cuniculi zu Wachstumsstörungen und Abmagerung führen (oft jedoch sind Kokzidien die Ursache!).

- **Chronische Verdauungsbeschwerden**, insbesondere ständig wiederkehrende **Aufgasungen** sind oft durch E. Cuniculi bedingt. Leider wird das nur selten tierärztlich entdeckt und die verzweifelten Halter tappen mit dem Tierarzt im Dunkeln, weil Zahnprobleme, Parasiten usw. ausgeschlossen wurden und sich nichts finden lässt.

- **Inkontinenz**

Während der akuten Ausbrüche kommt es bei den betroffenen Kaninchen zu Inkontinenz, so werden zuvor stubenreine Kaninchen plötzlich unrein. Oft ist auch die Urinmenge stark erhöht, bzw. es wird deutlich mehr Wasser aufgenommen. Bei erfolgreicher Behandlung

wird diese Unsauberkeit wieder weg gehen. Andere Ursachen für Inkontinenz sind Harnwegserkrankungen (Harnwegs- oder Blasenentzündung, Harngrieß, Blasensteine, Nierensteine, Nierengriß, Niereninsuffizienz), alle Erkrankungen der Wirbelsäule (Spondylose, Arthrose, Wirbelbrüche, Brüche, Luxation des Rückenmarks...), Nervenschäden, Trächtigkeit, Übergewicht, Schmerzen, Folge der Kastration, erhöhte Urinmenge (durch Diabetes, Niereninsuffizienz etc.), Toxoplasmose, Lungenwürmer, ...

- **Niereninsuffizienz, Organschäden (z.B. vermehrter Durst, stumpfes Fell, Apathie, Nahrungsverweigerung...)**

E. Cuniculi befällt den gesamten Organismus und verursacht nicht selten Niereninsuffizienz und eine Schädigung des Herzmuskels und der Leber, was zu einem plötzlichen Tod führen kann. Die Belastung der Nieren wird oftmals bei akuten Ausbrüchen durch vermehrte Wasseraufnahme deutlich. Dadurch wird auch mehr Urin ausgeschieden. Bei erfolgreicher Behandlung kann sich die Nierenfunktion wieder normalisieren, je nachdem wie weit die Schädigung bereits fortgeschritten ist. Durch eine chronisch schlechte Nierenfunktion kann es zu Ablagerungen in den Harnwegen kommen, da sie dadurch weniger gut durchgespült werden.

- **Epileptische Anfälle, Krämpfe**

Mögliche Differenzialdiagnosen: Epilepsie, [Herzkrankungen](#) usw.

- **Ohrenschütteln**

(meist jedoch ein Hinweis auf Ohrräude oder Ohrenentzündung)

- **Zahmheit, Anschmiegsam**

Kaninchen in der Akutphase sind oft auffällig anschmiegsam, brauchen viel Zuneigung durch das Partnerkaninchen und verhalten sich ungewöhnlich zahm gegenüber dem Menschen. Einzelfälle können anderes Verhalten zeigen. Bei chronisch apathischen Kaninchen fällt häufig aggressives Verhalten gegenüber dem Menschen oder Artgenossen auf, z.B. indem sie knurren, wenn sich jemand nähert.

- **Lethargie, Apathie – Weniger Teilnahme am Kaninchenalltag**

Betroffene Tiere fallen meist auch dadurch auf, dass sie viel herumsitzen, allerdings kann dies auch ein Hinweis für viele andere Erkrankungen sein. Gerade Kaninchen, die über eine längere Zeit oder immer wieder ohne erkennbare Erkrankung extrem ruhig sind und apathisch herumsitzen, sind häufig von EC betroffen. Ein Titer-Nachweis kann dies bestätigen.

- **Chronisch geschwächtes Immunsystem**

Anfälligkeit für andere Erkrankungen, ständige Erkrankungen, das Tier wird nicht gesund

Diagnose

E. Cuniculi ist eine Ausschlussdiagnose. Zwar ist es möglich, den Erreger bzw. Antikörper über den Immunfluoreszenstest oder Tuschetest nachzuweisen, allerdings müssen trotzdem alle anderen in Frage kommenden Erkrankungen ausgeschlossen werden, denn es sind 50% der Kaninchen mit E. Cuniculi latent infiziert. Ein negativer Test heißt nicht immer, dass keine Infektion mit E. Cuniculi vorliegt, trotzdem ist eine Infektion mit dem Erreger eher unwahrscheinlich, wenn er nicht nachgewiesen werden kann. Ein Titerwert gibt an, dass der Körper Antikörper gegen E. Cuniculi ausgebildet hat.

Mittels der Titerbestimmung ist es möglich, einen hohen Titer im Blut festzustellen. Wobei es in seltenen Fällen Kaninchen gibt, die auch mit niedrigen Titer erkranken und solche, die trotz hohen Titer gesund sind (dann sollte man trotzdem Panacur geben). Oftmals breitet sich E.

Cuniculi aus, wenn das Kaninchen durch eine andere Erkrankung geschwächt ist, deshalb ist es sehr wichtig, zusätzlich zum E. Cuniculi Titer alle in Frage kommende Differenzialdiagnosen abzuklären. Trotzdem ist der Titer ein wichtiger Helfer bei der Diagnostik und sollte deshalb bestimmt werden.

Behandlung

Bei der Behandlung eines akuten Ausbruches von E. Cuniculi zählt jede Minute. Je früher die richtige Behandlung begonnen wird, desto höher sind die Erfolgsaussichten.

Der Erreger kann durch eine Behandlung nicht beseitigt, aber die Symptomatik gebessert oder geheilt und der Erreger zurück gedrängt werden. Gesunde Partnerkaninchen können, müssen aber nicht zwingend mitbehandelt werden.

Je nach Symptomatik sind unterschiedliche Behandlungen nötig.

Behandlung von Kopfschiefhaltung, Gleichgewichtsstörungen, Krämpfen

Medikations-Empfehlungen:

- **Panacur** (vier Wochen lang täglich und konsequent verabreichen, ggf. länger wenn das Kaninchen zu diesem Zeitpunkt noch in der Akutphase ist), die Wirksamkeit ist in mehreren Studien bestätigt worden, der Wirkstoff Fenbendazol ist vermutlich gehirngängig/liquorgängig (= Medikamente, die die Blut-Gehirn-Schranke überwinden) und verhindert eine Neuproduktion von Sporen. **Oxfendazol** und **Albendazol** wirken ebenfalls, sind aber schlechter verträglich als Fenbendazol. Gemischt mit Haferschmelzflocken oder Babygläsern der Geschmacksrichtung Banane-Apfel-Hafer oder in geraspeltten Apfel wird Panacur oft selbständig gefressen.
- **Antibiotikum** um Sekundärinfektionen zu bekämpfen. Am besten ist meist Baytril geeignet. Andere Antibiotika sind zwar noch etwas besser gehirngängig/liquorgängig als Baytril, dafür aber deutlich schlechter verträglich. Der Erreger sitzt auch im Gehirn, allerdings lässt er sich durch die Behandlung und durch ein Antibiotikum sowieso nicht abtöten, sondern nur zurück drängen. Das Antibiotikum wird gegeben um Sekundärinfektionen vorzubeugen (z.B. Niereninfektionen, die damit häufig einher gehen), also Erkrankungen, die durch E. Cuniculi in Folge entstehen. Bei anderen gehirngängigen Antibiotika besteht ein großer Nachteil, denn sie sind meist deutlich schlechter verträglich. Sollte Baytril über einen längeren Zeitraum nicht wirken oder hat das betroffene Kaninchen bereits mehrmals Baytril bei anderen Erkrankungen bekommen, kann auf ein anderes Antibiotikum gewechselt werden (z.B. Chloramphenicol), manche Kaninchen haben Resistenzen gegen Baytril. Normalerweise wird es min. 14 Tage lang gegeben, bei guter Verträglichkeit ggf. auch länger (bis zur Abheilung), bei schlechter Verträglichkeit evtl. kürzer. Je nach Ausprägungsform der Krankheit kann teilweise auf das Antibiotikum verzichtet werden. Um Stress zu reduzieren und die Verdauung stabil zu halten, kann es sinnvoll sein sich zeigen zu lassen, wie man das Antibiotikum in die Haut spritzen kann.
- **Cortison** ist **nicht nötig und schadet**, sofern es sich wirklich um e. Cuniculi handelt, laut Studien hat es nämlich keinen Effekt bzw. wirkt nicht dagegen. Auch wenn es am Anfang oft zu einem Verbesserungs-Effekt führt, werden Kaninchen mit Cortison weder schneller gesund, noch haben sie eine höhere Überlebensrate. In Studien wurde gezeigt, dass die Kaninchen, welche Cortison bekamen, keine Vorteile gegenüber den anderen erkrankten

Kaninchen hatten. Zudem belastet Cortison beim Kaninchen sehr stark die (oft sowieso schon durch das E. Cuniculi stark angegriffene) Leber, bewirkt eine starke Vermehrung der E. Cuniculi Erreger und macht die Kaninchen anfällig für andere Infektionen. Cortison kann die allgemeine Todesrate nach der Erkrankung erhöhen.

- Hoch dosiertes **Vitamin B12** oder **Vitamin-B-Komplex** um die Nerven zu regenerieren (solange geben, bis Anfälle/Kopfschiefhaltung/Lähmungen vollständig weg sind, meist regenerieren sich die Symptome sogar noch nach Wochen Stück für Stück), am Anfang am besten hochdosiert gespritzt, später auch als Tropfen, z.B. mit dem Panacur-Brei verabreichen. Wenn Infusionen verabreicht werden, kann das Vitamin B in die Infusion gespritzt werden, so dass nur ein Einstich nötig ist und die Einstichstelle nicht brennt.
- **Infusionen.** Fast immer sind bei einem akuten Ausbruch auch die Nieren betroffen, durch Infusionen lässt sich verhindern, dass sie versagen oder Schaden nehmen bzw. dass später als Folge Nierenerkrankungen auftreten. Bei Nahrungsverweigerung sollten unbedingt täglich Infusionen gegeben werden! Allerdings ist immer abzuwägen, ob der tägliche Tierarztstress mehr schadet als die Infusionen bringen. Nach Möglichkeit kann man Infusionen auch selbst zu Hause setzen, wenn es der Tierarzt zuvor zeigt. Die Eingabe oder das Angebot von verdünnten Gemüse- und **Obstsafte** (reiner Saft aus 100% Obst/Gemüse, kein Nektar) kann die Flüssigkeitszufuhr ebenfalls etwas erhöhen. Zum Beispiel eine Schale mit Karottensaft.
- **Homöopathisch Cerebrum comp.** zur Regeneration des Nervensystems (falls diese Symptomatik vorhanden ist), **Vertigoheel** gegen den Schwindel und **Engystol** für das Immunsystem.
- Zusätzlich sollte das **Immunsystem** gefördert werden, da es entscheidend ist, um den Erreger einzudämmen. Hierfür eignet sich **viele Mittel**.

Es gibt **alternative Behandlungskonzepte**, die ggf. angewendet werden können, wenn dieses nach zwei bis drei Monaten nicht anschlägt.

Wichtig: Es ist völlig normal, dass nach Behandlungsbeginn die Symptome weiterhin immer schlechter werden, es kommt erst sehr viel später zu einer Stabilisierung!

Wie lange soll ich kämpfen und wann soll ich erlösen?

Solange das Kaninchen selber gegen die Krankheit ankämpft, also Futter aufnimmt, wenn man es vor die Schnauze hält oder in der Spritze an der Schnauze anbietet, kämpft bitte mit eurem Tier zusammen und unterstützt es! E. Cuniculi ist schlimm mit anzusehen und auch schlimm auszuhalten, die Gedanken an eine „Erlösung“ bleiben da nie aus. Doch bei richtiger Medikation, der richtigen Pflege und wenig Stress (sehr wichtig bei e. Cuniculi!) schaffen es die meisten Kaninchen. Zudem haben sie normalerweise keine Schmerzen.

Die meisten Kaninchen mit E. Cuniculi werden eingeschläfert obwohl sie noch kämpfen, die ersten zwei Fotobeispiele unten sollten nach Meinung des Tierarztes auch eingeschläfert werden, gegen den Rat der Tierärzte wurden sie erfolgreich weiter behandelt. Manche Kaninchen behalten eine leichte Kopfschiefhaltung zurück, können bei Bedarf (z.B. um zu fressen) jedoch den Kopf gerade machen und auch problemlos alles machen, was ein Kaninchen so im Alltag gerne tut (z.B. rennen, buddeln, springen) oder sind nur sehr schwach eingeschränkt.

Normalerweise verschlechtert sich der Zustand der kranken Kaninchen in den ersten Tagen oder

sogar Wochen, trotz Medikation noch weiter, irgendwann ist ein Stillstand erreicht und etwas später können dann sehr langsam Fortschritte verzeichnet werden, die Kaninchen haben keine Gleichgewichtsprobleme mehr sondern nur noch Krankheitsfolgen (z.B. schräger Kopf). Mit der Zeit werden diese Symptome dann immer weniger und verschwinden irgendwann ganz. Wenn nach etwa drei Monaten noch keinerlei Verbesserung zu sehen sein sollte, kann man die Medikation wechseln.

Wichtig: Leider gibt es immer noch Menschen, die Kosten sparen wollen und deshalb auf die Diagnostik verzichten. Diagnostik rettet Leben! Es gibt leider sehr viele Kaninchen die monatelang ohne Besserung auf E. Cuniculi behandelt werden, eigentlich aber etwas völlig anderes haben (z.B. scheinbare Lähmungen durch Arthrose, Kopfschiefhaltung durch Ohrenentzündungen, ...!). Lassen Sie grundsätzlich ein Blutbild mit Titer-Bestimmung machen, Tiere mit Gangstörungen oder Lähmungen müssen geröntgt werden usw. usf. Diese Tiere leiden an Schmerzen und durch die lange Fehlbehandlung müssen sie oft erlöst werden. Das ist nicht zu vertreten!

Bei uns haben bisher ausnahmslos alle Kaninchen mit Lähmungen oder Kopfschiefstellung durch E. Cuniculi diese Krankheit ohne bleibende Schäden überlebt. Wir nehmen häufig Tiere zur Pflege bis zur Gesundung auf und haben dadurch ständig Fälle mit E. Cuniculi. Neben der sauberen Diagnostik und richtigen Behandlung, sowie absoluten Stressfreiheit und optimalen Umgebung ist vor allem viel Geduld gefragt. Diese Erfahrung hat uns somit auch die Angst vor der Erkrankung genommen und bewogen, diese aufwändige und umfangreiche Seite mit Tipps online zu stellen. Unsere eigene neunköpfige Kaninchengruppe wird von einem Kaninchen angeführt, das vor ein paar Jahren einen extremen E. Cuniculi-Schub mit kompletter Lähmung der gesamten Hinterhand hatte. Sie ist seit dem absolut gesund, eine Ausbruchskünstlerin und hat keinerlei Einschränkungen. Der Tierarzt wollte sie einschläfern und hat uns keine Hoffnungen gemacht. Auch bei ihr haben wir gegen den tierärztlichen Rat die richtige Behandlung durchgesetzt und durchgeführt.

Sollte man allerdings nicht dazu in der Lage oder bereit sein, das Kaninchen intensiv zu pflegen und die richtige Diagnostik durchführen zu lassen, ist eine Erlösung sinnvoll, denn alles andere wäre Tierquälerei und nur durch intensive Pflege werden die Kaninchen gesund.

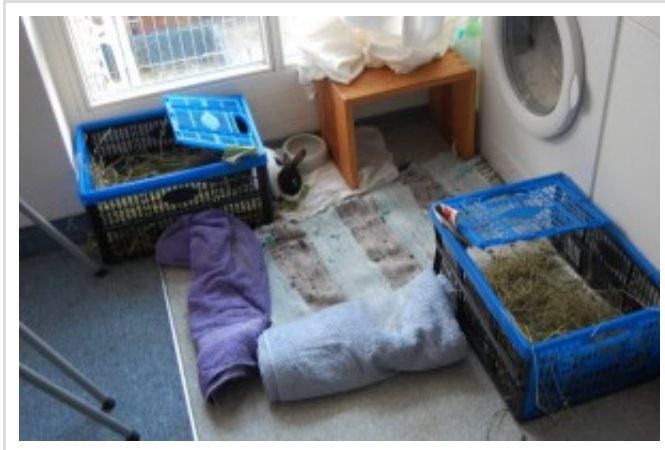
Richtige Pflege

Wichtig! Die richtige Pflege ist bei E. Cuniculi Kaninchen von großer Bedeutung für die Genesung.

- **Kein Stress**, denn dieser kann E. Cuniculi sehr stark beeinflussen und das Krankheitsbild rapide verschlechtern. Medikamente sollten zuhause verabreicht werden, häufige Tierarztbesuche führen oft zu einer Verschlechterung. Nach dem Ausmisten sollte alles wie vorher hingestellt werden, der Untergrund bzw. die Einstreu dürfen nicht stark verändert werden und ausmisten sollte man nur, wenn es nötig ist (täglich Futterreste und grobe Verschmutzungen entfernen, am besten immer nur ein Stück des Bereiches misten und nicht alles auf einmal). Bei der Einstreu-Wahl unbedingt auf die Verletzungsgefahr der Augen beim „purzeln“ achten.
- Die **Medikamente müssen konsequent verabreicht** werden.
- Das Kaninchen muss gepflegt werden, damit keine anderen Krankheiten entstehen (z.B. ggf. den Popo mit Babytüchern sauber machen, wenn es sich voll macht). Da meist eine

Inkontinenz besteht, sollte unbedingt darauf geachtet werden, dass es immer einen trockenen Untergrund hat, sonst bekommt es schnell Harnwegsinfekte.

- Das **Handling** von e. Cuniculi Kaninchen ist nicht einfach, da sie schnell die Orientierung verlieren, sollten sie nicht hochgehoben, umgesetzt oder getragen werden. Deshalb ist es sinnvoll, eine Transportbox oder Kiste im Gehege anzubieten, muss man es zum Tierarzt transportieren, kann es damit hochgenommen werden. Ein Tuch über der Kiste/Box wirkt beruhigend. Das vermittelt ihm auch die Sicherheit des gewohnten Umfeldes. Medikamente werden verabreicht, ohne das Kaninchen hochzunehmen. Sollte das Hochnehmen unumgänglich sein (z.B. um den Popo von Kot und Urin zu reinigen), so nehmen Sie das Kaninchen am besten ruhig aber bestimmt hoch und legen Sie vorher unbedingt eine Hand oder ein Tuch über die Augen, um es zu beruhigen.
- Das **Partnerkaninchen beim erkrankten Tier lassen!** Nicht trennen, außer es ist aggressiv gegenüber dem erkrankten Tier (Bisse etc.), das Partnertier trägt entscheidend zur Stabilisierung und Heilung bei und reduziert Stress (wird oft unterschätzt). Bei Gruppen das betroffene Kaninchen mit dem Kaninchen separieren, mit dem es sich am besten versteht oder in der Gruppe belassen (wenn die Gruppe harmonisch ist).
- Idealerweise bleibt das Kaninchen **in der gewohnten Umgebung**. Kannten und andere Gefahrenquellen sollten ausgepolstert/beseitigt werden. Meist reicht es, einen Teil des Geheges anzupassen und einen kleinen Wall zum Rest des Geheges zu bauen (z.B. eine Rolle aus Decken, niedrige Grenzen), das kranke Kaninchen überwindet sie nicht, die gesunden hingegen schon.
- Es sollte eine **umpolsterte Mulde** angeboten werden, in der das Kaninchen gut sitzen kann, ohne umzukippen. Dafür eignet sich z.B. eine Transportbox. Direkt dort sollte auch Futter angeboten werden, damit sie bequem fressen können. Hat das Kaninchen gänzlich die Orientierung verloren und windet/rollt sich nur noch, zuckt mit den Augen und kann nicht annähernd sitzen, so bringt man es am besten in diese Box und baut einen kleinen Wall, so dass es nicht direkt wieder herauspurzelt, sondern erst mal zur Ruhe kommen kann und bequem liegt.
- **Lebensmut geben**, aber erst wenn es einigermaßen stabil ist! Zum Beispiel kann man ausprobieren, ob das vorherige Außenkaninchen sich draußen nun wohler fühlt und mehr aufblüht.
- Wenn das Kaninchen wieder fit ist, muss es sich **sehr viel bewegen** (am besten freilaufen lassen), damit es wieder den Gleichgewichtssinn schult und die Muskulatur aufbaut. Dadurch wird auch meistens der Kopf gerade(r) bzw. Lähmungserscheinungen reduzieren sich drastisch oder gehen ganz weg!
- Viel viel **Frischfutter und Säfte** geben, evtl. auch **Infusionen**. So kann man verhindern, dass die Nieren schwer beschädigt werden bzw. den Schaden minimieren oder eine Regeneration ermöglichen.



- **Physiotherapie**, also die tägliche, sanfte Bewegung der gelähmten Gliedmaßen, damit sie nicht steif werden. Ansonsten kann es passieren, dass durch die lange Lähmung, trotz einer Heilung von der Krankheit, die Beine versteifen und nicht mehr gesund werden. Leider gibt es wenige Tierphysiotherapeuten, die sich mit Kaninchen auskennen, oft können sie aber trotzdem helfen. Bei ausreichend Platz, einem griffigen Untergrund und viel Abwechslung versuchen die Kaninchen **oft selbst ihre Gliedmaßen immer wieder mit zu bewegen**, wenn sie sich vorwärts bewegen, dann ist nicht zwingend eine Physiotherapie nötig.

Päppeln und Nahrungsaufnahme

Kaninchen mit Schiefkopf fällt es oftmals schwer, ausreichend Nahrung aufzunehmen, da die Kaninchen jedoch viel Energie brauchen, magern sie sehr schnell ab. Während der akuten Phase sollten Haferflocken oder Wellensittichfutter zur freien Verfügung angeboten werden.



Außerdem ist es wichtig, das Futter so anzubieten, dass die Kaninchen

es auch mit schiefen Kopf und Orientierungslosigkeit finden und gut fressen können. Hier lohnt es sich das Futter auf unterschiedlichste Weise hinzulegen und zu beobachten, wie es am besten gefressen werden kann. Bevorzugt essen Kaninchen mit dieser Erkrankung Grünfutter aus der Natur, wie z.B. Löwenzahn (gibt es auch in türkischen Läden), Klee, Luzerne, Bärenklau, Spitzwegerich und Gemüsegrün. Für die Heilung von Bedeutung ist **Fenchel und Bärenklau**, diese Futtermittel können (erfahrungsgemäß) die Heilung beschleunigen und werden von Kaninchen mit e. Cuniculi bevorzugt gefressen. Der Bärenklau hat (insbesondere frisch) meist sogar einen besseren Effekt als das Panacur. Auch entwurmende Kräuter haben sich bewährt, z.B. Rainfarn, wenig Wurmfarne, Wermut, Beifuß, Thymian, Kresse aller Art, Berufkraut, Heidelbeeren, Knoblauch, Frühlingszwiebeln, Bärlauch, Schnittlauch, Lauch (Porree), Kürbiskerne, Ingwer und viele Wald-, Wiesen- und Küchenkräuter.

Wenn die Kaninchen sich nur noch drehen und nicht mehr wissen, wo oben und unten ist, muss das Futter direkt an den Mund gehalten und ggf. auch mit Brei aus der Spritze an den Mund gefüttert werden, es wird so gerne angenommen. Sollte das Kaninchen „keinen Appetit haben“ und auch eingegebenes Futter nicht fressen wollen, liegt es meistens an einer stark belasteten Niere, dann sollte vorrangig die Niere durch tägliche Infusionen, viel Wasser (oder Fruchtsaft > ggf. auch mit einer Spritze eingeben) therapiert werden. Diese Problematik ist eine der wenigen, in der eine Zwangsernährung Sinn macht. Allerdings verursacht diese großen Stress, so dass genau abgewogen werden sollte, ab wann sie zwingend erforderlich ist, und wann noch abgewartet werden kann (z.B. bei akuten Krämpfen abwarten, bis das Kaninchen sich beruhigt und erholt hat, oft frisst es dann wieder von alleine). Ist die Niere nach wenigen Tagen wieder entlastet, wird meist wieder selbst gefressen.

Behandlung von anderen Symptomen

Auch bei anderen Symptomen ist die Gabe von **Panacur** und **Wiesen-Bärenklau** (getrocknet vom Kaninchenladen oder frisch) sehr wichtig, das Panacur kann wie oben beschrieben, mit Babybrei oder Haferschmelzflocken angeboten werden und wird dann gerne gefressen.

Bei **epileptischen Anfällen** und Krämpfen sollte neben Panacur und Bärenklau auf jeden Fall Vitamin B 12 gespritzt werden, zusätzlich werden oft Benzodiazepine (z.B. Diazepam, Midazolam) eingesetzt.

Augenerkrankungen wie z.B. Uveitis werden meist zusätzlich zum Panacur und Bärenklau symptomatisch mit Augentropfen oder -salben behandelt.

Nierenschäden können mit täglichen Infusionen, dem Angebot von Säften und einer frischfutterreichen Ernährung therapiert werden. In den Sommermonaten sollten die betroffenen Kaninchen rein mit frischen Wildkräutern, Baublättern und Gräsern ernährt werden. Besonders wertvoll sind dabei harntreibende Kräuter wie z.B. Löwenzahn, Liebstöckel, Birke, Petersilie, Dill, Ampfer, Brennnessel, Giersch usw.

Zudem ist SUC (S = Solidago compositum, U = Ubichinon compositum, C = Coenzym compositum von Heel) als Therapie zu empfehlen. Auch frischer Nieren- und Blasentee kann angeboten werden. Natürlich wird parallel dazu Panacur gegeben, um den Erreger zu bekämpfen.

Vorbeugung?

Panacur kann auch vorbeugend eingesetzt werden, allerdings ist dies gut abzuwägen. In einer Studie wurde vier Wochen lang Panacur verabreicht, die Kaninchen waren daraufhin etwas mehr als vier Monate gegen einen Ausbruch geschützt. Demnach ist es möglich, jeden fünften Monat für 28 Tage Panacur zu verabreichen, wenn ein Kaninchen bereits einen schweren Schub hatte oder mehrmals akute Ausbrüche. Zudem wird empfohlen, gerade in den ersten Monaten nach dem Ausbruch bei Stress (Vergesellschaftungen, Umzüge...) vorbeugend Panacur zu verabreichen. Viele Halter geben Panacur wenn stressige Ereignisse (z.B. eine Zusammenführung oder ein Umzug) anstehen davor und während dessen vorbeugend. Der große Nachteil ist jedoch, dass sich Resistenzen bilden können und das Panacur dann nicht mehr im Akutfall anschlägt. Deshalb sollte diese Maßnahme sorgfältig durchdacht werden.

Eine recht gute Möglichkeit, vorzubeugen ist es, durchgängig **Bärenklau** zu verfüttern. Über die Sommermonate ist frischer Bärenklau von der Wiese hoch wirksam, im Winter kann auf getrockneten Bärenklau ausgewichen werden (derzeit nur beim Kaninchenladen erhältlich). Die Erfahrungswerte sind überwältigend, viele Kaninchen, die selbst mit Panacur Rückfälle bekamen, sind dadurch symptomlos.

Desinfektion

Die ausgeschiedenen Sporen in der Umgebung lassen sich abtöten, indem sie fünf Minuten gekocht werden. Bei Raumtemperatur halten sie sich etwa einen Monat, bei 4 Grad Celsius unter einer Woche. Einige Desinfektionsmittel sind auch sehr gut wirksam, wenn die Sporen diesen 30 Minuten ausgesetzt werden: 70%iger Ethanol, 0,3%iges Formaldehyd, 1%iges Wasserstoffperoxid und 1%iges Natriumhydroxid töteten 100% der Erreger ab. Zitronensäure

immerhin 81% der Sporen.

Waller, T. (1979): Sensitivity of Encephalitozoon cuniculi to various temperatures, disinfectants and drugs. *Laboratory animals* 13.3: 227-230.

No-Gos bei E. Cuniculi, wodurch die Tiere nicht mehr oder nur selten gesund werden!

Die meisten Halter, die diese Maßnahmen vornehmen, meinen es gut, aber gefährden oder verhindern damit die Heilung:

1. Das Kaninchen vom Partnerkaninchen trennen

Diese Vorgehensweise wird oft vom Tierarzt empfohlen. Von E. Cuniculi betroffene Kaninchen sind sehr anschiemig und brauchen viel Zuwendung, durch den Kontakt zu Artgenossen werden sie wieder gesund. Der Partner ist so wichtig wie bei keiner anderen Krankheit! Oft werden chronische ECler nach langer erfolgloser Behandlung zurück zu ihren Artgenossen gesetzt und dadurch dann plötzlich gesund.

2. Das Kaninchen aus seiner gewohnten Umgebung nehmen

Kaninchen mit E. Cuniculi sollten nach Möglichkeit keinesfalls aus der gewohnten Umgebung genommen werden, denn diese gibt ihnen Sicherheit und reduziert Stress. Das Gehege sollte entsprechend ausgestattet werden, z.B. indem man einen Bereich mit Teppichen auslegt (dieser gibt beim Rollen und der Fortbewegung Halt und polstert beim Umkippen – **griffiger Untergrund!**). Dieser Bereich sollte überdacht werden. Die Ränder können mit Decken oder Babybett-Umrandungen gepolstert werden, harte Gegenstände werden ggf. entfernt oder geschützt. Zum restlichen Gehege kann ein Wall mit Decken geschaffen werden, der für die Tiere unüberwindbar ist, die gesunden Artgenossen hingegen springen einfach drüber. Viele Tiere behalten ihre Symptome zurück und werden erst plötzlich wieder gesund, wenn sie zurück in ihre Gewohnte Umgebung kommen.

3. Das Kaninchen ständig zum Tierarzt bringen

Natürlich ist es unvermeidbar, für eine saubere Diagnostik, den Tierarzt aufzusuchen. Dabei sollte dann nach Möglichkeit gleich die gesamte Diagnostik (Blut, Ohrenuntersuchung, Röntgen etc.) abgeschlossen werden. Wenn möglich, sollte der Tierarzt zeigen, wie man Infusionen gibt. So lassen sich weitere Arztbesuche verhindern. Meistens führt jeder einzelne Arztbesuch stressbedingt zu einer weiteren Verschlimmerung, die leicht zeitversetzt auftritt. Sprechen Sie jedes weitere Vorgehen telefonisch ab. Ur wenn sich die Symptomatik stark verändert oder andere Krankheiten dazu kommen, ist oft ein zweiter Tierarztbesuch nötig. Praxen, die ECler täglich herbestellen, haben oft eine sehr hohe Rate von Tieren, die gar nicht wieder gesund werden und raten deshalb aus ihrer Erfahrung heraus schnell zum Einschläfern.

4. Keine saubere Diagnostik

Nicht jedes Kaninchen, das ein Symptom wie bei EC zeigt, hat auch EC, deshalb muss man Kaninchen mit diesen Symptomen ganz genau durchchecken, Blut untersuchen lassen (hat das Kaninchen den Erreger wie 50% aller Hauskaninchen? Wenn ja – wie hoch ist der Titer?) und sorgfältig alle anderen Differenzialdiagnosen ausschließen. Wenn man die beste E.C.-Therapie macht, aber das Kaninchen eigentlich Ohrenentzündung, einen Tumor oder Toxoplasmose hat, bringt diese Behandlung natürlich nichts!

5. Medikamente gar nicht eingeben oder Zwangseingaben

Eine tägliche Medikamentengabe ohne Zwang ist entscheidend bei dieser Erkrankung.

Panacur und Vitamin B lässt sich meistens gut in Banane verstecken. Mag das Kaninchen

keine Banane, ist oft auch Apfel oder Haferflocken-Mehl gut geeignet. Schöpfen Sie alle Möglichkeiten der Eingabe aus, bevor Sie diese mit Zwang eingeben. Bei Zwangeingaben muss diese auf einmal täglich beschränkt und sehr schnell durchgeführt werden. Infusionen sind nur möglich, wenn die Tiere dafür nicht hoch gehoben oder zum Tierarzt gebracht werden müssen. Ansonsten sind Fruchtsäfte sinnvoller, so dass die Tiere viel trinken.

6. Wenig Platz

Bei Lähmungen oder motorischen Störungen ist oft der Muskelaufbau entscheidend für die Verbesserung im Verlauf der Krankheit. Dafür braucht das Kaninchen eine griffigen Untergrund und viel Bewegung, also eine anregende, großflächige Umgebung.









7. Das Kaninchen hoch heben

Es gibt Fälle, bei denen das Kaninchen angehoben werden muss, z.B. wenn es sich stark einnässt und gebadet werden muss, oder aber um es zum Tierarzt zu bringen. Das Anheben ist allerdings sehr viel Stress, vor allem wenn dem Kaninchen schwindelig ist und es daraufhin zu Rollen anfängt. Deshalb sollte jedes Hochheben gut abgewogen werden. Beim anschließenden Absetzen setzt man das Kaninchen am besten in eine umpolsterte Mulde und hält es kurz sanft aber bestimmt fest, bis es sich wieder orientiert hat.

Hilfe, Unterstützung und Austausch für Halter mit Kaninchen die EC-Verdacht, ähnliche Erkrankungen oder bestätigtes EC haben, finden Sie hier: [Facebook-Gruppe für Halter von Kaninchen mit E. Cuniculi oder unklarer Erkrankung/ähnlicher Erkrankung](#)

Beispiele von Verläufen

Picco, 8 Jahre alt – ca. 8 Wochen hat es gedauert, bis sie wieder gesund war (Kopf wie vorher). Sie sollte (laut Tierarzt) eingeschläfert werden.

 <p>Gesund Gerader Kopf.</p>	 <p>2. Tag Die Kopfschrägstellung wird vom 1. bis zum 3. Tag immer schlimmer, anfangs ist sie nur leicht.</p>	 <p>4. Tag Picco kann nicht mehr sitzen sondern kugelt sich nur noch.</p>	 <p>7. Tag Picco ist wieder etwas stabiler, kugelt zwar noch aber kann sich dazwischen auf vier Beinen halten.</p>
 <p>20. Tag Picco kugelt sich nur noch wenig, der Kopf bleibt sehr schräg.</p>	 <p>4 Wochen Der Kopf ist gerader geworden, sie kugelt sich nicht mehr.</p>	 <p>nach 6 Wochen Picco hat immer noch einen schrägen Kopf, kann ihn zum putzen und fressen gerade machen.</p>	 <p>6 Wochen (gestern) Picco kann alles wie ein normales Kaninchen außer Sprünge auf einen erhöhten Gegenstand.</p>

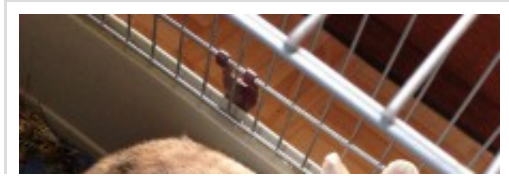
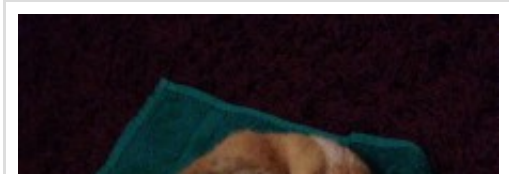


Mümmeline (8 Monate alt) hat etwa 3-4 Wochen gebraucht um wieder hoppeln zu können. Nach ca. 8 Wochen konnte sie wieder auf den Hinterbeinen stehen. Sie sollte eigentlich eingeschläfert werden nach Meinung des Tierarztes. Heute, drei Jahre später, ist sie immer noch absolut gesund. Sie ist Chefin einer 9-köpfigen Kanichengruppe.



Tedi mit starken E. Cuniculi – Verlauf, erst als sie wieder zu ihrem Partnerkaninchen durfte (nach anfänglicher Trennung), der sie intensiv gepflegt und verwöhnt hat, wurde sie langsam gesund.

Vorher





Nachher



Ca. 4 Jahre alt, sehr schlechte Leberwerte, hoher E.C. Titer, leicht schräger Kopf, bewegt sich nicht mehr (apathisch). Therapie: Panacur über 28 Tage, Infusionen (anfangs 2x tägl., dann täglich, dann immer seltener), Bärenklau, Fenchel. Nach drei Wochen war er wieder 100%ig gesund und hatte auch seit dem keinen Rückfall mehr:



Gerne nehme ich weitere Vorher-Nachher-Fotos oder Verlauf-Fotos hier mit auf, Zusendungen erwünscht!

[Weitere Vorher-Nachher-Fotos](#)

Quellen:

Studien

- Csokai, J., Joachim, A., Gruber, A., Tichy, A., Pakozdy, A., & Künzel, F. (2009). Diagnostic markers for encephalitozoonosis in pet rabbits. *Veterinary parasitology*, 163(1), 18-26.
- Harcourt-Brown, F. M.; Holloway, H. K. R. (2003): Encephalitozoon cuniculi in pet rabbits
- Jass, A., Matiasek, K., Henke, J., Küchenhoff, H., Hartmann, K., & Fischer, A. (2008). Analysis of cerebrospinal fluid in healthy rabbits and rabbits with clinically suspected encephalitozoonosis. *The Veterinary Record*, 162(19), 618-622.
- Künzel F., Gruber A., A Tichy, Edelhofer R., B Nell, Hassan J., M Leschnik, JG Thalhammer, Joachim A. (2008): Clinical symptoms and diagnosis of encephalitozoonosis in pet rabbits.
- Sieg J., Hein J., Jass A., Sauter-Louis C., Hartmann K., Fischer A. (2012): Clinical evaluation of therapeutic success in rabbits with suspected encephalitozoonosis.
- Sieg J., Jass A., Fischer A., Hein J. (2010): Vergleich verschiedener Therapiemodelle zur Encephalitozoonose bei Kaninchen. In: Abstracts der 18. Jahrestag der DVG-FG InnLab 2010.
- Künzel F1, Gruber A, Tichy A, Edelhofer R, Nell B, Hassan J, Leschnik M, Thalhammer JG, Joachim A. (2008): Clinical symptoms and diagnosis of encephalitozoonosis in pet rabbits.
- Suter C., Müller-Doblies U., Hatt J.-M., Deplazes P. (2001): Prevention and treatment of Encephalitozoon cuniculi infection in rabbits with fenbendazole. *Vet Record* 2001
- Muser RK, Paul JW. (1984): Safety of fenbendazole use in cattle. *Mod Vet Pract*. 1984 May;65(5):371-4.
- Wilson J. (1986): Can *Encephalitozoon cuniculi* cross the placenta? *Res Vet Sci*. 40:138
- Ziętek, J., Adaszek, Ł., Dzięgiel, B., Kalinowski, M., Bartnicki, M., Kalinowska, A., ... & Winiarczyk, S. (2014). Diagnosis of the Encephalitozoon cuniculi infections in pet rabbits with neurological symptoms. *Polish journal of veterinary sciences*, 17(2), 361-363.

Dissertationen

- Flock, U. (2010): Encephalitozoonose beim Kaninchen – eine retrospektive Auswertung. Diss. München
- Habenbacher, Ch. (2011): Etablierung und Validierung einer Immunhistochemie und in-situ Hybridisierung zum Nachweis von Encephalitozoon cuniculi, Diss. Wien
- Jaß, A. (2004): Evaluierung von Liquorpunktion und PCR zur klinischen Diagnose der Encephalitozoonose beim Kaninchen. Diss. München

Sonstiges

- Felchle L., Sigler R. (2002): Pacoemulsification for the management of Encephalitozoon cuniculi-induced phacoclastic uveitis in a rabbit. *Vet Ophthalmol*. 5:211–215
- Künzel, F., Joachim, A. (2010): Encephalitozoonosis in rabbits. *Parasitology research* 106.2 : 299-309.
- Sandmeyer, Lynne S., Bianca S. Bauer, Bruce H. Grahn (2011): Diagnostic Ophthalmology. *The Canadian Veterinary Journal* 52.9: 1023.



Christine

sagte am **29. Dezember 2015 um 11:03** :

Hallo Viola,

danke für die umfassende Information zu E. Cuniculi, die unserem Kaninchen mehr geholfen hat als der Tierarztbesuch. Damit Ihr weiterhin so tolle Arbeit machen könnt, habe ich einen Spendenbeitrag überwiesen und kann nur alle Nutzer eurer Homepage ermutigen, es auch zu tun.

Vielen Dank und beste Grüße,

Christine



Viola Schillinger

sagte am **29. Dezember 2015 um 14:20** :

Hallo Christine,

das ist sehr lieb von dir, herzlichen Dank! Das hilft uns sehr die Tierarzkosten der Nottiere abzudecken.

Liebe Grüße

Viola